

Neuer Weg in der Kandidatenschulung haben sie sich im Viaqdebyra-Word öewiii'ii''c

Im Artikel „Lehrgänge für Kandidaten haben sich in Schwarza für alle Genossen ausgezahlt“ („Neuer Weg“ 15/1981) hatte Genossin Karin Thielen anschaulich Erfahrungen und neue Methoden einer qualifizierten marxistisch-leninistischen Schulung der jüngsten Mitstreiter unseres Kampfbundes in der Betriebsparteiorganisation des VEB Chemiefaserkombinat „Wilhelm Pieck“, Stammbetrieb Rudolstadt-Schwarza, vermittelt. Angeregt durch diesen Beitrag teilten uns die Genossen der Stadtbezirksleitung Magdeburg-Nord der SED mit, daß sie ebenfalls neue Methoden der Kandidatenschulung erfolgreich erprobt haben. Sie werden auch von der Bezirks- und Stadtleitung als eine wirksame Form zur Vorbereitung der Kandidaten auf ihre Mitgliedschaft gewertet.

Im Mai 1980 hatte das Sekretariat der Stadtbezirksleitung einen Beschluß zur Sicherung eines hohen Niveaus der marxistisch-leninistischen Stählung der Kandidaten gefaßt. Die Magdeburger Genossen gingen dabei davon aus, die neuen jungen Mitkämpfer in der Kandidatenschulung von Anfang an auf den Kampf der Partei bei der Weiterführung der sozialistischen Revolution in den achtziger Jahren einzustellen, indem sie mit hohem inhaltlichem Anspruch und neuen organisatorischen Formen unter direkter Verantwortung der Stadtbezirksleitung auf ihre Mitgliedschaft vorbereitet werden.

Der Beschluß sah vor, mit dem obligatorischen Studium des Manifestes der Kommunistischen Partei, des Programms und des Statuts der SED und der Beschlüsse des X. Parteitages gleichzeitig allen Kandidaten die Möglichkeit zu geben, Erfahrungen der praktischen Parteiarbeit in den Zentren der Arbeiterklasse ihrer Heimatstadt unmittelbar kennenzulernen. Damit sollte die Verbindung zwischen Theorie und Praxis im Rahmen der Schulungsmaßnahmen enger und effektiver gestaltet werden. Nach einjähriger Erprobung schätzte das Sekretariat der Stadtbezirksleitung nun ein, daß Wirksamkeit und Ergebnisse der Kandidatenqualifizierung für die Richtigkeit der beschrittenen neuen Wege sprechen und sich schon jetzt vollauf bewähren.

Um welche Neuerungen handelt es sich im einzelnen, die sicher auch in anderen Kreisen anwendbar wären? Für jedes Thema des zentralen Schulungsplanes des Sekretariats des ZK, der acht Themen umfaßt, wurde jeweils in einer

Grundorganisation des Stadtbezirks ein Stützpunkt gebildet, in dem dann die monatliche Schulung durchgeführt wird. Alle Kandidaten durchlaufen nacheinander diese acht Stützpunkte, beginnend im Monat nach ihrer Aufnahme als Kandidat der SED. Dazu erhalten sie von der Bildungsstätte der Stadtbezirksleitung rechtzeitig Informationen über die benötigte Literatur, den organisatorischen Ablauf der Schulung und einen Teilnehmerschein.

Alle Stützpunkte führen innerhalb eines Monats den Zirkel zum selben Zeitpunkt durch. Kann ein Kandidat einmal einen Zirkel nicht wahrnehmen, so hat er die Pflicht und die Möglichkeit, ihn im folgenden Monat nachzuholen, bevor er den nächsten Stützpunkt besucht. So ist gesichert, daß jeder alle Themen studiert. Fast 600 Kandidaten haben von September 1980 bis Juli 1981 auf diesem Weg mit Erfolg an der Schulung teilgenommen.

Die Leiter der Stützpunkte sind bewährte Propagandisten und leisten eine gute Arbeit. Unter Leitung des Sekretärs für Agitation und Propaganda der Stadtbezirksleitung wirken sie als Propagandistenaktiv der Kandidatenschulung und arbeiten eng mit den Leitungen der Grundorganisationen zusammen. Sie sorgen dabei dafür, daß in ihren Stützpunkten erfahrene Genossen zum parteipraktischen Teil des jeweiligen Zirkelthemas auftreten. So sprach beispielsweise in einem der Zirkel der Parteisekretär des Energiekombinates Magdeburg zu den jungen Genossen über die Arbeit seiner Parteiorganisation. Während eines anderen Seminars wurden das Asbestzementwerk und der dortige Konsultationsstützpunkt besichtigt. Bei ihrem Besuch in der Werkzeugmaschinenfabrik wurden die Kandidaten im Traditionskabinett mit der Geschichte dieses Betriebes und der dortigen BPO vertraut gemacht.

Diese interessante und lebensnahe Seminargestaltung vermittelt in hohem Maße anwendbares Wissen und zudem einen plastischen Eindruck von der Kraft der Stadtbezirksparteiorganisationen. Die neue Schulungsform ermöglicht den Kandidaten das Kennenlernen der Parteiarbeit am praktischen, lebendigen Beispiel. Die Wirkung unserer Weltanschauung, mit der sie sich im Laufe der Schulung intensiv befaßt haben, wird so für die Kandidaten bewußter erlebbar. Eine nachahmenswerte Methode.

H. E.